

Zeitschrift: Frei denken : das Magazin für eine säkulare und humanistische Schweiz
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 97 (2012)
Heft: 1

Buchbesprechung: Lesen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gabriele Röwer:

Zur Ethik Karlheinz Deschners

Mit dem Namen Karlheinz Deschner verbindet man in erster Linie seine Kirchen- und Religionskritik, kulminierend in der «Kriminalgeschichte des Christentums», deren zehnten und letzten Band der Autor gerade fertigstellt. Die Philosophie und Ethik Deschners ist demgegenüber in der Öffentlichkeit bislang weniger stark wahrgenommen worden. Gabriele Röwer hat nun den Versuch unternommen, die Prämissen und Konsequenzen der deschnerschen Ethik in einem Aufsatz der Zeitschrift *Aufklärung und Kritik* zusammenzufassen. Einen besonderen Raum nehmen in Röwers Text Deschners Gedanken über Tiere ein, die mit den tier- und bioethischen Aussagen Peter Singers kontrastiert werden. Wir drucken in der Folge zwei Textproben ab:

Seite 37

Getragen von einem mit achtbarsten Vertretern des Geisteslebens in Asien und Europa geteilten monistischen Weltgefühl, das unterschiedslos allen Lebewesen gilt («tat twam asi!») und Werthierarchien wie im dualistisch geprägten Christentum mit seiner Vorrangstellung des Menschen vor allen anderen Wesen entschieden ablehnt, prangert Deschner mit Schopenhauer insbesondere die «himmelschreiende Ruchlosigkeit» an, «mit welcher unser christlicher Pöbel gegen die Thiere verfährt», gegen die Schwächsten, weil Wehr- und Schutzlosen überhaupt, sie, zumal in Schlachthäusern und Versuchslabatorien, in unendlicher Zahl martert, verstümmelt, tötet zu Zwecken des Menschen. Er fordert eine «Revolution», eine Umkehrung unseres Selbstverständnisses von Grund auf im Sinne Albert Schweitzers: «Ich bin Leben, das leben will, inmitten von Leben, das leben will.» (Vgl. das von Deschner für den von ihm 1966 herausgegebenen Band *Das Jahrhundert der Barbarei* aus Lk. 13,3 gewählte Motto, ihm auch sonst wichtig: «Wenn Ihr euren Sinn nicht wandelt, werdet Ihr alle ebenso umkommen.») Für dieses Ziel sei unsere gesamte Empathie und Klugheit einzusetzen.

Seite 47

«Wir können mit Berechtigung annehmen», mutmasst Peter Singer 1975, «dass bestimmte Lebewesen Merkmale aufweisen, die ihr Leben wertvoller machen als das anderer Lebewesen.» (Vgl. das erste seiner neuen «Zehn Gebote» in *Leben und Tod*, 1998: «Erkenne, dass der Wert menschlichen Lebens verschieden ist.»)

Welch ein Kontrast zum «tat twam asi», für Karlheinz Deschner wichtigste Maxime seines Denkens und Handelns, seines Mithühlens mit dem Schmerz eines jeden Wesens – entschieden abgegrenzt von Singers Haltung gegenüber jenen, Tieren wie Menschen, die nicht seinen (für Deschner willkürlichen) Präferenz-utilitaristischen Kriterien genügen («Person»-Status mit Selbst- und Zukunftsbewusstsein)!

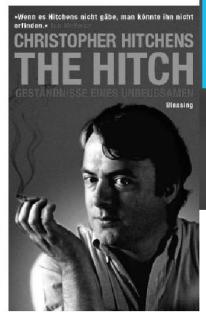
Und Welch ein Kontrast zugleich, *cum grano salis*, zu Singers eigenen Worten in seinem neuen Buch «Leben retten: Wie sich Armut abschaffen lässt – und warum wir es nicht tun» (2010). In diesem Plädoyer für eine globale Solidargemeinschaft bezweifelt er unsere Glaubwürdigkeit, sofern wir eigenen Bereicherungen «mehr Wert beimessen als der Entscheidung, ob andere Menschen leben oder sterben», gleichzeitig aber den Anspruch erheben, «dass für uns jedes Leben den gleichen Wert hat».

Darf man von Sätzen wie diesen erhoffen, dass Peter Singer sich von den Prämissen des Präferenz-Utilitarismus zu verabschieden beginnt? Kaum einen wohl würde das mehr freuen als Karlheinz Deschner. Erst dann sähe er das «Great Ape Project» gerechtfertigt als einen guten Anfang zur «Befreiung der Tiere» – bei gleichzeitiger Wertschätzung allen übrigen Lebens.

Ganzer Aufsatz in: *Aufklärung und Kritik* 3/2011, online auf www.gkpn.de/Roewer_Tierethik.pdf

Geständnisse eines Unbeugsamen

Ikonen von ihrem Sockel zustürzen ist ein Anliegen, das Christopher Hitchens mit der Nonchalance eines Salonlöwen und der Unerbittlichkeit eines Rottweilers verfolgt – wie seine Biografien über Mutter Teresa, Henry Kissinger und Bill Clinton beweisen.



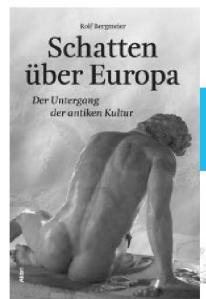
Jetzt hinterfragt der Bestsellerautor, Journalist, Bonvivant und Provokateur seinen eigenen, fast schon ikonenhaften Status als «wahrscheinlich klügster Kopf seiner Generation» (DIE WELT). In seiner Autobiografie tritt «The Hitch» selbst ungeschminkt vor den Spiegel. Wie ein britischer Trotzkist, in der ersten Reihe der Vietnamkriegsgegner, nach dem 11. September die amerikanische Staatsbürgerschaft annimmt und bis heute zu den prominentesten und umstrittensten Befürwortern des Irakkriegs zählt. Wie der zum christlichen Glauben erzogene Sohn einer freigeistigen Mutter, die bis zu ihrem Selbstmord ihre jüdische Herkunft geheim hielt, seine atheistischen Ansichten zum Weltbestseller macht. Wie ein auf Kuba kaffeeflückender junger Linksintellektueller gegen das Establishment anstürmt und sich beim Cocktail mit Margaret Thatcher wiederfindet. «The Hitch» ist die Geschichte eines Lebens, das nichts, wirklich nichts ausgelassen hat und zugleich das letzte Buch des kürzlich verstorbenen Autors.

Christopher Hitchens: *The Hitch*

Karl Blessing Verlag 2011, ISBN 978-3896674142

Der Untergang der antiken Kultur

Beheizte Bäder, kühlende Brunnen, Fischteiche und Gärten – Mitte des vierten Jahrhunderts ist das Leben im Imperium Romanum von beeindruckenden zivilisatorischen Errungenschaften gekennzeichnet. In allen Städten gibt es Schulen, Gymnasien, Bibliotheken, Theater und Schauspiele. Nur hundert Jahre später ist alles vorbei. Die Wasserleitungen verfallen, die öffentlichen Schulen werden geschlossen, die Theater veröden, die meisten Menschen können nicht mehr lesen und schreiben.



Wie ist es dazu gekommen? Ist die antike Kultur im «Germanensturm» untergegangen? Hat die «spätrömische Dekadenz» den Verfall herbeigeführt? Rolf Bergmeier sieht für den Kulturbrech eine andere, bislang wenig beachtete Ursache: das Christentum. Dessen Weltflucht, Leib- und Bildungsfeindlichkeit zieht eine Reihe von Entwicklungen nach sich, die zum Zusammenbruch von Kunst und Kultur, Bibliotheken und Schulsystem, Wissenschaft und Philosophie führen.

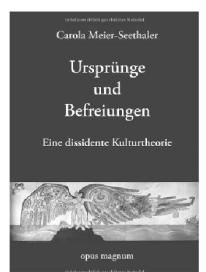
Rolf Bergmeier: *Schatten über Europa*

Der Untergang der antiken Kultur

Alibri Verlag 2011, ISBN 978-3-86569-075-3

Ursprünge und Befreiungen

Nach mehr als 20 Jahren legt die Autorin die Neuauflage ihres 1988 erschienenen Buches vor. Beweggrund dafür waren wissenschaftliche Fortschritte auf den Gebieten der Archäologie, Kulturgeschichte und Soziologie, die zur Revision einiger Annahmen führten. Jedes der vier Kapitel wird durch den Einbezug neuer Fakten bereichert, das letzte mit der kritischen Analyse der wirtschaftspolitischen und religiös-moralischen Verwerfungen unserer Gegenwart.



Carola Meier-Seethaler: *Ursprünge und Befreiungen*

Eine dissidente Kulturtheorie

Opus Magnum/BOD 2011, ISBN 978-3939322634